

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-07-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

(19a) Tilleda, den 21. Juli 1948

Mein lieber Waldemar Bonsels,

wenn Ihre heutige Sendung der Runen und Wahrzeichen eine Antwort auf meinen Brief vom 1. Juli bedeuten soll, so ist sie zwar nicht ein "Ölblatt", aber die beste, schönste und einzige Antwort, die mir und Millionen Menschen gegenüber möglich und notwendig ist - und ich danke Ihnen sehr herzlich für diese Gabe.

Es ist ja fabelhaft schön, das Buch, in seinem neuen und endgültigen Gewand, selten bekam eins Ihrer Bücher ein Äußeres, das so völlig mit dem Inneren übereinstimmt und mit ihm nicht wie ein Kleid mit dem Körper verbunden ist, sondern wie ein Antlitz mit der Seele. Wie tief ist Professor Marten in das Wesen Ihres Werkes eingedrungen : in seine Ruhe, Geduld und Gelassenheit und in sein zeitloses Geleucht. Es ist kein "Buchtitel", keine "Umschlagszeichnung", sondern eine Inschrift - es wirkt, als sei es, vor 1000 Jahren in Stein gehauen, in unseren Tagen ausgegraben worden, und zugleich, als sei es gestern in Stein gehauen worden, um in 1000 Jahren noch zu bestehen. Noch schwanke ich etwas : soll ich es mit der Inschrift auf einem Grabstein oder der auf dem Triumphbogen eines römischen Cäsaren vergleichen ? Steht diese Inschrift auf dem Altar eines gotischen Domes oder eingeschnitten in den Stamm einer uralten Linde ?

Und wie wunderbar die Runen : die Blüte, die eine Krone bedeuten könnte, und das Gestirn im Kelch. Schlicht und still, wie von Kinderhand gezeichnet - und voll unendlicher Aussage.

So nun wünsche ich nochmals dem Buch einen guten Weg zu den Menschen unserer Zeit und Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen

H. K. Reinhold